

Berichte aus der Arbeit der Gesellschaft

Vorspann

Der Vorsitzende der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und die Herausgeber dieser Zeitschrift sind übereingekommen, über wichtige Vorgänge in der Gesellschaft laufend zu berichten. Damit ist beabsichtigt, allen Mitgliedern der Gesellschaft sowie interessierten Lesern unserer Zeitschrift einen Einblick in die vielfältige wissenschaftliche Arbeit zu geben, die insbesondere in den Ausschüssen geleistet wird. Es ist zu hoffen, daß die Information über die Arbeits- und Tagungsthemen vor der Veröffentlichung von Referaten in den Tagungsbänden zu einem raschen wissenschaftlichen Austausch und zur Aufnahme neuer Kontakte führt.

(W1.)

Ausschuß Bildungsökonomie

Der Ausschuß Bildungsökonomie hat sich in seinen letzten drei Sitzungen (1978, 1979, 1980) ausschließlich dem Humankapitalansatz gewidmet.

Die Begründung dafür liegt auf der Hand: Gerade im deutschsprachigen Raum weist die Forschung — bei aller Anerkennung einzelner Arbeiten — im Bereich „Economics of Human Resources“ (sogar die deutsche Bezeichnung fehlt noch) bzw. Humankapitaltheorie einen beträchtlichen Rückstand gegenüber der angelsächsischen Welt auf. Daran sind zum einen gewiß Defizite in der amtlichen Statistik „schuld“; Panel-Erhebungen, vergleichbar den amerikanischen, gibt es ebenfalls nicht. Zum anderen aber wurden schon sehr früh die Anfänge des Humankapitalansatzes (Bildungsrenditeberechnungen) in einer Form kritisiert, daß der ganze Forschungsbereich häufig als ideologisch inopportun, abstrakt und nicht der deutschen Wirklichkeit entsprechend (zu hoher Staatseinfluß am Arbeitsmarkt für hochqualifizierte Arbeitskräfte) stigmatisiert wurde. Das aber bedeutete quasi die Absenz von deutschsprachigen Beiträgen in diesem Feld, ganz im Gegensatz z. B. zu den auch etwas spät kommenden, dann aber ungemein originellen Franzosen oder den skandinavischen Arbeiten.

Erst jetzt, wo dieses Forschungsgebiet im Konvergenzbereich wichtiger, neuerer arbeitsmarkttheoretischer, personell-verteilungstheoretischer und bildungsökonomischer Fragen steht, intensiviert sich hier die wissenschaftliche Betätigung.

Die Beiträge der drei Tagungen (abgedruckt in: „Konzept und Kritik des Humankapitalansatzes“, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Berlin 1980) spiegeln z. T. noch diese historische Sicht der deutschen Bildungs-, Arbeits- und Verteilungsökonomie.

Zum einen wird die Kritik am Humankapitalansatz, auch in seinen Erweiterungen, fortgeführt und mit alternativen Konzepten konfrontiert: gesellschaftlicher Bedürfnisansatz, politökonomische Perspektive bei *H.-P. Widmaier*, als Teilaspekt auch bei *H. Müding*.

Zum zweiten setzt man sich mit offenkundigen konzeptuellen und methodischen Schwächen des Ansatzes auseinander: *G. Brinkmann*, *R. Lüdeke*, *M. Wagner*, z. T. *J. Naumann*.

Drittens wird der Ansatz für die Bundesrepublik ökonomisch implementiert: *W. Krug*, *C. Helberger* (nicht publiziert).

Schließlich werden Richtungen der Weiterentwicklung aufgezeigt: *D. Sadowski* (mit betriebswirtschaftlichem Bezug), *M. Wagner* (in Richtung Theorien nicht walrasianischer Humankapitalanalyse), *R. Lüdeke* (erweiterte Behandlung von Mechanismen bildungsbedingter Einkommenserhöhungen).

Es ist zu hoffen, daß die Beiträge stimulierend auf die deutschsprachige Debatte wirken.

Prof. Dr. W. Clement, Wien

Ausschuß für Außenwirtschaftstheorie und -politik

Der Ausschuß für Außenwirtschaftstheorie und -politik führte vom 9. bis 10. Mai in München seine für das Jahr 1980 angesetzte Tagung durch. Das wissenschaftliche Programm umfaßte fünf Vorträge, wobei am ersten Tag Fragestellungen der „monetären“ Außenhandelsökonomie im Vordergrund standen, und der zweite Tag primär Problemen der „reinen“ Außenhandelsökonomie vorbehalten blieb. Es wurden sowohl wirtschaftstheoretisch als auch wirtschaftspolitisch ausgerichtete Referate zur Diskussion gestellt, so daß ein breiter Einblick in aktuelle Problemstellungen aus dem Arbeitsgebiet des Ausschusses gewährleistet war. Trotz der großen thematischen Spannweite konnten in den intensiv geführten Diskussionen übergreifende Zusammenhänge und zahlreiche Querverbindungen zwischen den einzelnen Beiträgen herausgearbeitet werden.

Dr. *Karlhans Sauernheimer*, Universität Mainz, erörterte in seinem Vortrag „Beschäftigungseffekte in makroökonomischen Modellen offener Volkswirtschaften mit flexiblen Wechselkursen“ die Auswirkungen staatlicher Geld- und Fiskalpolitik sowie internationaler Konjunkturübertragungen. Durch die Einbeziehung einer über traditionelle Modellrahmen hinausgehenden gesamtwirtschaftlichen Güterangebotsseite und der Kosteneffekte von Wechselkursänderungen wurden gewohnte Ergebnisse der Außenhandelstheorie in Frage gestellt, und auch in der Diskussion wurde auf die notwendige Skepsis gegenüber allgemein erwarteten „Normalreaktionen“ von Leistungsbilanz bzw. Beschäftigung nach wirtschaftspolitischen Maßnahmen hingewiesen.

Prof. Dr. *Roland Vaubel*, Universität Rotterdam, und Prof. D. *Manfred Borchert*, Universität Münster, beschäftigten sich in zwei in enger Abstimmung erstellten Referaten mit den aktuellen währungspolitischen Problemen, die sich durch die Errichtung des „Europäischen Währungssystems“ ergeben haben. Prof. Borchert schilderte in seinem Beitrag „Zum europäischen Währungssystem“ die Entwicklungslinien und die Ausgestaltung des EWS, gab einen Überblick über seine möglichen Auswirkungen auf die Effizienz der Geldpolitik sowie den langfristigen Kapitalverkehr, und analysierte schließlich neben der Rolle des Dollars auch den politischen Hintergrund dieses Systems. Prof. Vaubel überprüfte in seinem Vortrag „Logische Implikationen und Anreizwirkungen des Europäischen Währungssystems“ vor allem, inwieweit die neugeschaffene „Europäische Währungseinheit“ die ihr zugewiesenen Aufgaben — d. h. Numéraire für die Paritäten, Bezugsgröße für Abweichungsschwellen, Rechnungseinheit für Kreditfazilitäten sowie Reservemedium der Mitgliedszentralbanken zu sein, das Problem der n-ten Währung bzw. Hegemonialwährung zu lösen und den Weg für eine europäische Parallelwährung zu bereiten — erfüllen kann. Der Autor bezweifelte den Nutzen dieser Neuerung auch im Lichte der Erfahrungen mit der Währungsschlange, doch gab es in der Diskussion trotz zahlreicher Kritikpunkte keine einheitliche Ablehnung des EWS.

Prof. Dr. *Günter Gabisch*, Universität Hagen, erläuterte in seinem Referat „Handel — Wozu? Optimale Zeitprobleme des Pro-Kopf-Konsums mit und ohne Handel“ die Konsequenzen einer Erweiterung der komparativ-statischen auf eine komparativ-dynamische Analyse bei der Überprüfung der Vorteilhaftigkeit internationaler Handelsbeziehungen. Die Notwendigkeit einer dynamischen Analyse ergibt sich bei Berücksichtigung von Investitionsgütern durch den veränderten optimalen Zeitpfad der Kapitalakkumulation als Folge des Außenhandels, wobei vom Autor die Fälle „Kleines Land in großer Welt“ und „eine Handel treibende Welt“ wegen der unterschiedlichen internationalen Rückwirkungen getrennt untersucht und für den zweiten Fall auch Ungleichgewichtssituationen zugelassen wurden.

In seinem Aufsatz „Allokative und Wohlfahrtseffekte der Arbeitszuwanderung“ analysierte Prof. Dr. *Franz Gehrels*, Universität München, die wirtschaftlichen Effekte einer Arbeiterzuwanderung für hochentwickelte Industrieländer mit begrenzter Ressourcenausstattung. Er zeigte auf, inwieweit die Arbeiterzuwanderung je nach Ressourcenausstattung und -transferierbarkeit die sektorale Produktionstätigkeit sowie Löhne und Preise beeinflusst, und welche kurz- und langfristigen Wohlfahrtseffekte auftreten können.

Prof. Dr. J. Schröder, Mannheim

Ausschuß zum Vergleich von Wirtschaftssystemen

In der Sitzung am 18. und 19. September 1980 in Tutzing wurde über folgende Themen referiert:

Professor Dr. *Karl-Ernst Schenk*, Hamburg

Märkte und Hierarchien — Anreiz und Kontrollmechanismen in der Theorie der Wirtschaftssysteme

Dozent Dr. *Helmut Leipold*, Marburg

Managerverhalten und Eigentümerkontrolle im Lichte der Theorie der Leistungsmotivation

Dr. *Hannelore Hamel*, Marburg

Unternehmenskonzentration und Managerverhalten — Zu den Auswirkungen der Kombinatbildung in der DDR auf die Anreiz- und Kontrollsysteme

Diplom-Volkswirt *Volkhart Vincentz*, München

Über die Ausgestaltung von Prämiensystemen: das Problem der Koordinierung von Interessen in hierarchischen Organisationen

Prof. Dr. G. Hedtkamp, München